

**Zeitschrift:** Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

**Herausgeber:** Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

**Band:** - (2003)

**Heft:** 3

**Artikel:** Waldprogramm Schweiz

**Autor:** Schärer, Werner / Jacobi, Claudia

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-957912>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Das Waldprogramm Schweiz (WAP-CH) des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) ist ein politisches Handlungsprogramm, welches festlegt, wie der Bund in den nächsten 10 bis 15 Jahren mit dem Schweizer Wald umgehen möchte. Das WAP-CH soll die ökonomischen, ökologischen und sozialen Ansprüche an den Wald erkennen und bewerten, zu erreichende Ziele formulieren und Wege sowie Massnahmen zur Zielerreichung aufzeigen.**

## Warum ein Waldprogramm?

Alle wollen etwas vom Wald – je länger, je mehr. Die Komplexität im Waldsektor nimmt zu und die Schweizer Waldwirtschaft ist im 21. Jahrhundert mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Der Wald soll einen Beitrag zum Schutz vor Naturgefahren, zu Umweltschutz und Artenvielfalt leisten, für eine steigende Anzahl Besucher ein attraktiver Erholungsraum sein und kostengünstiges Holz liefern. Gleichzeitig werfen Stürme wie Vivian (1990) und Lothar (1999) sowie Lawinen- und Überschwemmungskatastrophen (1999 und 2000) neue Fragen auf. Die letzte grössere Anpassung der Waldgesetzgebung (1991) berücksichtigte diese und andere Fragen nicht. Mit dem WAP-CH werden koordinierte Lösungsansätze entwickelt und deren Umsetzung eingeleitet. Die Umsetzung soll je nach Massnahme über eine Teilrevision des Waldgesetzes oder über eine Anpassung im Vollzug des Waldgesetzes erreicht werden.

## Partizipativ und breit abgestützt

Die Entwicklung des WAP-CH erfolgt partizipativ und sektorübergreifend, d.h. rund 130 Fachleute aus verschiedenen Bereichen erarbeiten in 6 Schwerpunkten die Inhalte. Arbeitsmaterialien werden über das Internet transparent dargelegt, so dass weitere Interessierte die Möglichkeit haben, Kritik und Anregungen in das Programm einfließen zu lassen. Zwischenresultate des Prozesses werden dem WAP-Forum präsentiert. Dieses setzt sich aus Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden und Organisationen zusammen. Das Forum gibt Feedback auf Inputs im Sinne einer politischen Würdigung und liefert selbst inhaltliche Impulse.

## Ziel und wichtigste Fragestellungen

Hauptziel des WAP-CH ist die Sicherstellung einer nachhaltigen Waldentwicklung sowie als Voraussetzung dazu günstige Rahmenbedingungen für eine effiziente Wald- und Holzwirtschaft.

■ Wie viel Wald will die Schweiz – und wo soll er stehen? Soll die heutige restriktive Walderhaltungspolitik im gleichen Stil weitergeführt und die Zunahme der Waldfläche durch Einwuchs von Landwirtschaftsflächen im Berggebiet in Kauf genommen werden?

■ Welchen und wieviel Schutz benötigt der Wald, damit er dauernd die Leistungen erbringen kann, die wir von ihm erwarten? Wie können wir die Schadstoffbelastungen von Bäumen und Boden möglichst tief halten? Wie schaffen wir dem Wild Lebensraum ohne dass die natürliche Waldverjüngung gefährdet ist? Wie gehen wir mit Schadorganismen welche die Waldbäume befallen um?

■ Wie kann die Holznutzung im Schweizer Wald erhöht werden? Wie können das Angebot der Waldeigentümer und die Nachfrage der Holznutzer (Verarbeitung und Endverbrauch) besser aufeinander abgestimmt werden?

■ Welche natürliche und menschlich bedingte biologische Vielfalt soll im Schweizer Wald vorwiegend erhalten und mit öffentlichen Mitteln gefördert werden? Wie können seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben und wie kann das Zulassen von natürlichen Prozessen gesichert werden?

■ Wie kann die Schutzleistung des Waldes heute und in Zukunft sichergestellt werden? Wie kann ein stabiler, strukturierter Dauerbewuchs sowie eine rechtzeitige Verjüngung unserer Schutzwälder sichergestellt werden obwohl der Holzerlös die bei der Schutzwaldbewirtschaftung entstehenden Kosten nicht deckt?

■ Welche Strukturen werden benötigt, damit die Forstbetriebe öffentliche Leistungen optimal erbringen und den Rohstoff Holz gewinnbringend nutzen können? Wie können die Rahmenbedingungen für die Waldwirtschaft verbessert werden?

■ Wie kann der grosse Bedarf der Gesellschaft nach Freizeitnutzung des Waldes unter möglicher Schonung der Wälder befriedigt werden? Wie können Interessenskonflikte zwischen Frei-

## Le Programme forestier suisse

*Le Programme forestier suisse de l'OFEFP est un programme d'action politique définissant de quelle manière la Confédération entend gérer la forêt suisse au cours de ces 10 à 15 prochaines années. Ce Programme forestier suisse doit mettre en évidence et évaluer les attentes économiques, écologiques et sociales placées dans la forêt, formuler les objectifs à atteindre et présenter des voies et des mesures destinées à atteindre ces objectifs.*

*Le rapport final sera présenté fin 2003. La mise en pratique se fera dès 2004. La révision partielle prévue de la Loi sur les forêts devrait entrer en vigueur dès 2007. Après cela, les cantons devront adapter leurs lois sur les forêts. Des informations complémentaires peuvent être aussi consultées sur le site [www.waldprogramm.ch](http://www.waldprogramm.ch).*

► **Werner Schärer, Eidg. Forstdirektor, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft**

► **Claudia Jacobi, Projektleitung Waldprogramm, Eidg. Forstdirektion, BUWAL**





BUWAL, Forstdirektion

*Die Waldflächenpolitik soll in eine integrale Raumordnungspolitik einbezogen werden.*

zeitnutzern und Konflikte zu anderen Waldfunktionen minimiert werden?

■ Welches werden die zukünftigen Kernkompetenzen der zukünftigen Berufsleute im Wald sein? Welche Anforderungen ergeben sich daraus an die forstliche Bildung?

### Absehbare Neuerungen

Gegenüber der bisherigen Waldpolitik sind folgende Neuerungen absehbar:

#### Ziele:

- Abbau von Pflegerückständen und Verjüngungsdefiziten im Schutzwald
- Abstimmung der Waldschutzmassnahmen auf die gewünschte Waldleistung, integrales Schutzgebietmanagement
- Erhöhung der Holznutzung im Wald, Stärkung der Holzverarbeitung, Erhöhung der Holzverwendung
- Verbesserung der ökonomischen Situation der Forstbetriebe
- Förderung der Freizeitnutzung auf geeigneten Waldflächen (Vorrangleistung Freizeit)
- Bessere ökologische Vernetzung der Wälder untereinander und mit der offenen Landschaft

#### Wege zur Zielerreichung:

- Förderung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit (z.B. Raumplanung, Landwirtschaft, Regionalpolitik, Wirtschaftssektoren)
- Einbezug der Waldflächenpolitik in eine integrale Raumordnungspolitik
- Grundsätzliche Beibehaltung des Rodungsverbot, jedoch Erweiterung der Ausnahmekriterien
- Ausscheidung von Vorrangleistungen, Stärkung der überbetrieblichen Waldplanung
- Getrennte Betrachtung von gemeinwirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Leistungen

- Abgeltungen durch den Bund im Grundsatz nur noch für Aufwendungen bei der Erbringung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen
- Vorübergehende Unterstützung durch den Bund zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine effiziente Waldwirtschaft
- Effizienzsteigerungsmassnahmen und Strukturanpassungen bei den Forstbetrieben
- Formulierung von Minimalstandards (z.B. zum naturnahen Waldbau) als Basis zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial)

#### Partnerschaften:

Walderhaltung und Waldförderung sind eine sogenannte Verbundaufgabe. Bund, Kantone, Waldeigentümer und weitere am Wald Interessierte müssen zusammenarbeiten. Das Waldprogramm soll letztlich nicht nur den Handlungsbedarf für den Bund aufzeigen, sondern auch auflisten, wo Kantone, Waldbesitzer und Verbände/Organisationen gefordert sind.

#### Stand der Arbeiten und weiteres Vorgehen

Das WAP wird in einem Zeitraum von zwei Jahren erarbeitet. Federführend ist das BUWAL. Visionen, Ziele und Strategien sind bereits entwickelt; zur Zeit wird über Massnahmen und Instrumente diskutiert. Ende 2003 wird der Schlussbericht zuhanden des Departementsvorstehers des Eidg. Departementes für Umwelt, Verkehr Energie und Kommunikation (UVEK) vorliegen. Wo der heutige Vollzug angepasst werden kann soll die Umsetzung bereits ab 2004 erfolgen. In einer weiteren Phase wird die Botschaft zur Anpassung des Waldgesetzes erarbeitet. Die vorgesehene Teilrevision des Bundesgesetzes über den Wald sollte ab 2007 in Kraft treten. Ab diesem Zeitpunkt müssen dann auch die Anpassungen der kantonalen Waldgesetze erfolgen.

Das WAP ist ein sehr ehrgeiziges Projekt. Die seit Kurzem im Bund und vielen Kantonen laufenden Sparvorhaben mit massiven Kürzungen u.a. auch bei Waldsubventionen könnten den Erfolg des WAP gefährden. Die Gesellschaft und insbesondere die Politiker sind aufgerufen, dem Wald den nötigen Stellenwert einzuräumen, damit auch unsere Nachkommen die unbezahlbaren Leistungen des Waldes wie Schutz, Einkommen und Freude geniessen dürfen. ■

Weitere Informationen, Arbeitsmaterialien sowie Ansprechspartner finden Sie unter: [www.waldprogramm.ch](http://www.waldprogramm.ch)